

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 16 (1926)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIBLIOGRAPHIE.

ROESLER, C. I.: **Die kirchenrechtliche und staatsrechtliche Bedeutung der Taufe.** Weinfelden, Neuenschwandersche Verlagsbuchhandlung, 1925. Preis Fr. 4.50.

Diese Dissertation enthält eine Darstellung des kanonischen, lutherischen, reformierten Kirchenrechts der rechtlichen Voraussetzungen und weitere rechtliche Bestimmungen über die Taufe. In dem Abschnitt über die Stellung der römisch-katholischen Kirche zur protestantischen Taufe verteidigt der Verfasser die Praxis, die protestantische als ungültig zu betrachten, weil zu dieser Auffassung die Entwicklung der protestantischen Theologie und deren Stellung zur Taufe und zur Taufformel beigetragen habe. Ihm ist entgangen, dass die Stellung gegenüber altkatholisch Getauften dieselbe ist, trotzdem diese das Sakrament genau nach katholischem Ritus erhalten. Tatsächlich hat die Kirche Roms einen Grundsatz der alten Kirche aufgegeben, an dem sie nur noch dem Scheine nach festhält. A. K.

BENDEL, H., Magister Johannes Herbinius: **Ein Gelehrtenleben aus dem XVII. Jahrhundert.** Verlag E. Bircher, Bern und Leipzig 1924.

Mit dieser Schrift wird ein unbekannter Gelehrter und lutherischer Geistlicher aus der Vergessenheit gezogen. Herbinius hatte sich zur Aufgabe gemacht, sich über die Katarakte in Europa Rechenschaft zu geben, was ihn zu weiten Reisen veranlasste. Seine Erkenntnisse und Erfahrungen legte er in einer Schrift nieder, eine zweite schrieb er über die Krypten in Kiew. Das vorliegende Buch macht uns mit dem Inhalt dieser Schriften bekannt, die reich sind an interessanten Notizen kulturgeschichtlicher und kirchlicher Art. A. K.

HOFFMANN, G.: **Die griechisch-katholische Gemeinde in Breslau unter Friedrich dem Grossen.** Verlag W. G. Korn, Breslau 1925.

Friedrich der Grosse hatte zur Hebung des Handels griechische Kaufleute nach Breslau kommen lassen. Sie bildeten eine kirchliche Gemeinde, deren Schicksale der Verfasser auf Grund eingehender Studien schildert. A. K.

His, E.: **Die Nuntiatur in der Schweiz.** Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli, 1925.

Es ist verdienstvoll, dass der Verfasser das unwürdige Geschäft, das sich der schweizerische Bundesrat im Jahre 1920 durch Zulassung des päpstlichen Gesandten zuschulden kommen liess, ungeschminkt darstellt. Die Besorgnis um den konfessionellen Frieden, die weite Kreise erfasst hat, war nicht grundlos. Das weisen die folgenden Abschnitte: Erfahrungen mit den früheren Nuntien in der Schweiz, die Aufgaben der Nuntiatur, ihre rechtliche Stellung und die Heutige Lage nach.

A. K.

Münchener Studien zur historischen Theologie: Heft 3: Die Anstellung der Hilfspriester, von D. Lindner. Heft 4: Christologie vom Tode des Athanasius bis zum Ausbruch des nestorianischen Streites, von E. Weigl. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München 1925.

Durch den neuen Kodex ist das Anstellungsrecht der Hilfspriester einheitlich geordnet. Ursprünglich lag es dem Pfarrer ob, ging aber allmählich in die Kompetenz des Bischofs über. Nun ist die Sache in der Weise geordnet, dass der Bischof die Ernennung erst audito parocho vornehmen darf. Die Abberufung steht dem Bischof ohne Mitwirkung des Pfarrers zu. Diese Neuordnung gibt dem Verfasser der erwähnten Schrift Anlass, die einstige Rechtslage und ihre Entwicklung zu untersuchen, die zu der jetzigen Fassung des Kodex geführt hat.

Die zweite Abhandlung führt in die christologischen Auseinandersetzungen der alten Kirche. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht Cyrill von Alexandrien. Seine Anschauungen werden einer genauen Prüfung unterzogen bis zu dem Zeitpunkt, da er in der durch Nestorius entfachten Kontroverse das Wort ergriff. Das gewöhnliche Urteil, dass Cyrill bis zu diesem Zeitpunkt in seinen Anschauungen über die Einigung der Naturen in Christus geschwankt habe, wird dahin rektifiziert, dass seine Christologie auch vor dem nestorianischen Streit eine ziemlich feststehende gewesen sei. Schon vor 429 habe er alle Fragen erörtert, die später aufgetaucht sind. Seine Stellungnahme gegen Nestorius war gegeben.

A. K.

STUDER, B.: **Der konfessionelle Friede.** Begriff und Stellung im öffentlichen Recht des Bundes und der Kantone. Verlag F. Schöningh, Paderborn 1924.

Der Verfasser steht auf korrekt römisch-katholischem Standpunkt. Seine ganze Betrachtungsweise ist höchst einseitig. Ihm mangelt die Fähigkeit nur einigermassen objektiver Beurteilung geschichtlicher Tatsachen. Wo andere glaubten, gerade im Interesse des religiösen Friedens gehandelt zu haben, sieht er nur brutale Gewalt und Unrecht. So hat z. B. der Jesuitenartikel der Bundesverfassung einen ganz andern Charakter als als den einer blossen hässlichen Ausnahmebestimmung. Er ist eine Friedensbedingung des Jahres 48 und als solche von hervorragenden Männern römischkatholischen Bekenntnisses wie von Segesser anerkannt worden. Im übrigen ist der Verfasser für den religiösen Frieden sehr eingenommen und findet schöne Worte zu dessen Förderung und Verherrlichung. Es wäre nur zu wünschen, dass diese Partien des Buches gerade in römisch-katholischen Kreisen beherzigt würden. Es stände um den religiösen Frieden im Schweizerland besser und manche Erscheinung, die den Verfasser betrübt, würde verschwinden, ohne dass irgendeine Konfession von ihrer positiven Auffassung etwas aufgeben müsste. Im übrigen wird das Thema mit viel Gelehrsamkeit und einem grossen Aufwand von Zitaten behandelt, die die Lektüre des Buches erschweren.

A. K.

v. ARSENIEW, N.: **Ostkirche und Mystik.** Verlag E. Reinhardt, München 1925. Preis Mk. 2.50.

Das Büchlein gehört wohl zum besten, was in letzter Zeit über die Kirche des Ostens geschrieben worden ist. Es ist gut geeignet in den Geist der morgenländischen Kirche, der aus dem lebendigen Glauben an den auferstandenen Christus hervorquillt, einzuführen und mit dem Wesen ihrer Liturgie, die von diesem Glauben aus zu erfassen ist, vertraut zu machen. Insbesondere führt es in die östliche Mystik ein, die tiefe Christus- und Abendmahlsmystik ist. Der Verfasser ist gut bekannt mit den Mystikern des Abendlandes, die er sehr fleissig benutzt. Aufgefallen ist mir, dass der Areopagite nicht erwähnt ist. Vom Verfasser des Buches sagt der Herausgeber Prof. F. Heiler im Geleitwort: „Er besitzt vielmehr als gefühlsschwerer Sohn

Russlands wie als begeisterter, tiefgläubiger Anhänger der morgenländischen Kirche ein besonders mystisches Charisma, einen intimen Kontakt mit der Welt mystischer Erfahrung, wie ihn nur wenig gebildete Abendländer haben.“ Diese Charakterisierung des Verfassers darf man bei der Lektüre nicht übersehen, sonst könnte einem das östliche Christentum als in herrlichem Gold stark übermalt vorkommen. A. K.

BUSCHBELL, G.: **Selbstbezeugungen des Kardinals Bellarmin.**
Untersuchungen zur Geschichte und Kultur des 16. und 17.
Jahrhunderts, I. Heft, 1924. F. Aker, Krumbach (Schwaben).

Die Jesuiten betreiben schon lange die Heiligsprechung des Kardinals Bellarmin. Alle grossen Orden haben ihren heiligen Kirchenlehrer, nur die Jesuiten nicht, und sie haben nur diesen Kandidaten. Dreimal schon haben sie angesetzt, die erste Etappe ist endlich erreicht, Bellarmin wurde kürzlich selig gesprochen. In der Schrift „Neue Kunde von alten Bibeln“ hat der römische Prälat Paul Maria Baumgarten die anfechtbare Rolle des Kardinals bei der Herausgabe der amtlichen Bibel berührt und vor einer Überhastung des Seligsprechungsprozesses gewarnt. Ebenso hatte sich G. Buschbell, der sich wiederholt mit dem Kardinal beschäftigt, in einem Vortrag kritisch geäussert. Beide Historiker wurden von Jesuiten heftig angegriffen. Das vorliegende Heft ist eine Verteidigungsschrift. Auf die Kontroverse selbst geht sie nicht ein. Sie will bloss der Wahrheit dienen und die Zeugnisse sprechen lassen. Anklagen gegen den Kardinal werden keine erhoben. Nur eine findet sich Seite 108, wo der Verfasser schreibt: „Eine wirkliche Anklage aber erblicke ich in der Tatsache des Verschwindens von wichtigen Urkunden, die mir als das einzige Bedenkliche an der ganzen Angelegenheit erscheint.“ In diesem Zusammenhang wollen wir noch eine Stelle des Buches zitieren: „Vor vielen Jahren zeigte mir einmal der Vorsteher eines norditalienischen Archivs, das reiche Urkundenschätze des ausgehenden 15. und des 16. Jahrhunderts birgt, einige Aktenstücke, durch die das Privatleben des gewaltigsten Renaissancepapstes in sittlicher Hinsicht schwer belastet wird. Er bemerkte dazu, diese Dokumente hätten auch einem Forscher und Geschichtsschreiber vorgelegen, dessen Namen inzwischen bekannt und

berühmt geworden sei. In dem darauf erschienenen Bande sei aber von dem Inhalt der blossstellenden Akten nichts zu finden gewesen.“ Seite 109. Tendenziös sind alle bisherigen Biographien Bellarmins. Die vorliegende Schrift ist ein Beitrag zu einer objektiven. Einen solchen zu liefern, dazu gehört heute Mut und Wahrheitsliebe.

A. K.

WILKINSON, Maurice. **Erasmus of Rotterdam.** (Catholic thought and thinkers series, editor by C. C. Martindale, S. I.). London, Harding & More, 1921, 8°, 183 S.

Wer eine rasche Einführung in die geschichtliche Stellung und in die Leistungen des Erasmus von Rotterdam haben will, dem kann diese zusammenfassende Darstellung von römisch-katholischer Seite mit Recht empfohlen werden. Sie erwangelt nicht der Sympathie für die hervorragende Persönlichkeit und ist in einem sehr angenehm lesbaren Stil geschrieben.

Wien, J. Pr.

RHIJN, M. van: **Studiën over Luther's rechtvaardigingsleer.** **Met een nawoord over nieuwere Erasmus-waardeering.** Groningen, Den Haag, I. B. Wolters' U. M., 1921, 8°, 184 S.

Diese mit wärmster Begeisterung für die Frömmigkeit und für die Theologie Luthers verfasste Schrift erweist auch für den, der die Stellung van Rhijns nicht teilen kann, die Wahrheit des alten, schönen Wortes: Pectus facit theologum. Sie verdient schon deswegen viele Leser. Als strenger Lutheraner in seiner religiösen Orientierung kann van Rhijn nun freilich der Frömmigkeit des Erasmus und dessen Idealen nicht gerecht werden, aber jeder, der sich mit dem Studium der Frömmigkeit der führenden Persönlichkeiten im Glaubenskampf des 16. Jahrhunderts befasst, wird aus der ungemein klar und anregend geschriebenen Abhandlung reichen Gewinn schöpfen, gerade auch dort, wo er Fragezeichen setzen und wo er widersprechen muss. Mir ist auch nach dieser mit persönlichster Überzeugungskraft vorgetragenen Apologie des Rechtfertigungsglaubens und der Rechtfertigungslehre Luthers nicht bange um die hervorragende, rühmliche Stellung des Erasmus in der Geschichte des Evangeliums.

Wien, J. Pr.

Neu eingegangen:

v. Arseniew, N. Die Kirche des Morgenlandes. Weltanschauung und Frömmigkeitsleben. Sammlung Göschen. Walter de Gruyter & Cie, Berlin W. 10, 1926. Preis M. 1.25.

Bardenhewer, O. Der Römerbrief des heiligen Paulus. Kurzgefasste Erklärung. Gr. 8° (VIII und 220 Seiten). 1926, Verlag Herder, Freiburg i. B. M. 6.60; geb. in Leinwand M. 8.—.

Der kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens. In zehn Lieferungen zu je M. 1.90. Lieferung 7—10, Leipzig, F. A. Brockhaus.

Brunner, E. Reformation und Romantik. *Brunstäd, F.* Reformation und Idealismus. Ch. Kaiser, Verlag, München, 1925. Preis je M. 1.20.

Acta IV. Conventus Velehradensis Anno MCMXXIV Olomucii 1925.

Bludau, A. Die ersten Gegner der Johannesschriften. Gr. 8° (XVI und 230 Seiten). Freiburg i. Br., 1925, Herder. M. 10.—.

Bussmann, W. Synoptische Studien. 1. Heft: Zur Geschichtsquelle. Halle (Saale), 1925, Buchhandlung des Waisenhauses. Preis M. 15.—.

Delafosse, H. L'épître aux Romains. Paris, F. Rieder & Cie., Editeurs. Fr. 9.—.

Ermatinger, E. Weltdeutung in Grimmelshausens Simplicius Simplicissimus. Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1925. Geh. M. 4.—. geb. Mk. 5.60.

Fahsel, H. Die Überwindung des Pessimismus. Eine Auseinandersetzung mit Arthur Schopenhauer. Kartoniert M. 2.—. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1925.

Flaskamp, F. Das hessische Missionswerk des hl. Bonifatius mit 7 Karten und 1 Zeittafel. Verlag Aloys Mecke, Duderstadt, 1926.

Foerster, Fr. W. Religion und Charakterbildung. Rotapfel-Verlag, Zürich. 464 Seiten. Fr. 9.50.

Grützmacher, G. Die Bedeutung der Selbstbiographie für die Geschichte der christlichen Frömmigkeit. Halle (Saale), Buchhandlung des Waisenhauses, 1925. M. 1.—.

Halifax, V. Reunion and the Roman Primacy. A. R. Mowbray & Cie., London. 1/-.

Heiler, F. Katholischer und evangelischer Gottesdienst. 2. Auflage.

M. 1. 60.

— Christlicher Glaube und indisches Geistesleben. M. 2. —.

Beides Verlag E. Reinhardt, München, 1926.

Houtin, A. Un prêtre symboliste, Marcel Hébert 1851—1916. Paris, F. Rieder & Cie., 1925.

Jehle, E. Gebetserziehung im Religionsunterricht der geistigen Arbeitsschule. Verlag J. Kösel & F. Pustet, München, 1925, Preis M. 2. 50.

Kathegetos, Geogiados. Die Taufe der Häretiker. (Griechisch.) Jerusalem, 1924.

Katz, Peter. Nathan Söderblom, ein Führer zur kirchlichen Einheit. Die erste Darstellung von Söderbloms Gedankenwelt. 120 Seiten. M. 3. —. C. Ed. Müllers Verlag, Halle (Saale).

Koch, Hugo. Zur Lehre vom Verstand und von der Erlösung bei Irenäus. Theol. Studien und Kritiken. Heft 2, 1925. Leopold Klott, Verlag, Gotha.

Koechlin, A. Die Kirchenkonferenz von Stockholm. Verfasst im Auftrage des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes. Broschiert Fr. 1.20 = M. 1.—. Kommissionsverlag von F. Reinhardt A.-G., Basel.

Küry, A. Vom Segen kirchlicher Einigungsversuche. Hirtenbrief auf die Fastenzeit 1926. Christkatholisches Schriftenlager Basel.

Lang, A. Die Loci theologici des Melchior Cano und die Methode des dogmatischen Beweises. Münchener Studien zur historischen Theologie. Heft 6. Verlag J. Kösel & F. Pustet, München. Preis M. 5. 50.

Landersdorfer, S. Die Kultur der Babylonier und Assyrer. Sammlung Kösel, Band 61. 2. Auflage, kl. 8°, 242 Seiten, Preis M. 4. —. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, K.-G., München.

Macfarland, Ch. S. Die internationalen christlichen Bewegungen, übersetzt und mit einem Geleitwort von Dr. Adolf Keller. Im Furcheverlag, Berlin, 1925.

Moog, Dr. G., Bischof der Altkatholiken des deutschen Reichs. Die Einigung der Christenheit. Hirtenbrief. Altkatholisches Kirchenblatt. Bonn, 1926.

Morel, A. Die Heldenzeiten des Blauen Kreuzes. Verlag Viktor Attinger, Neuenburg, 1925.

Pommier, J. La Pensée Religieuse de Renan. F. Rieder & Cie., Editeurs, Paris. Fr. 9.—.

Roch, M. Kirche und Alkoholnot. 32 Seiten, Preis 50 Pf. Hamburg, Neuland-Verlag.

Der Bericht des Franziskaners Wilh. von Rubruk über seine Reise in das Innere Asiens in den Jahren 1253/55. Erste vollständige Übersetzung aus dem Lateinischen. Mit einer Karte und einem Handschrift-Faksimile. Kartoniert M. 6.50, Ganzleinen M. 8.50. Griffel-Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

Sägmüller, J. B. Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. Vierte, auf Grund des Codex Iuris Canonici vollständig umgearbeitete Auflage. Zwei Bände, gr. 8°. Erster Band, Erster Teil: Einleitung, Kirche und Kirchenpolitik. (VIII u. 150 Seiten.) Freiburg i. Br., 1925, Herder. Steif broschiert M. 6.—.

Schmidlin, J. Katholische Weltmission und deutsche Kultur. 8° (XII und 62 Seiten). Freiburg i. Br., 1925, Herder, Kart. M. 2.—.

Schlund, E. und *Schmoll, P.* Erlösung. Religiös-wissenschaftliche Vorträge. Preis M. 1.—. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet K.-G., München.

Stoker, H. G. Das Gewissen. Verlag F. Cohen, Bonn, 1925. Preis M. 9.—, geb. M. 12.—.

Thurneysen, E. Christoph Blumhardt. Chr. Kaiser, Verlag, München 1926. M. 3.—.

Wünsch, G. Theologische Ethik. Sammlung Göschen, Verlag W. de Gruyter & Cie., Berlin, 1925.

Wendt, H. Die Johannesbriefe und das johanneische Christentum. Halle (Saale), Buchhandlung des Waisenhauses, 1925. Preis M. 7.—